

Anastasius Grün (1808-1876)

Die Einsamen.

Einsam stand ein grauer Felsen
Mitten in das Meer gesät;
Fast schon wollt' ich ihn beneiden,
Daß er einsam, fest doch steht.

5

Einsam auf dem grauen Felsen
Grünt' ein Baum, gar stolz und kühn;
Fast schien mir der Baum zu loben,
Daß er einsam, doch so grün.

10

Einsam kreist' um Baum und Felsen
Eine Lerche leichtbeschwingt;
Fast wollt' ich sie glücklich preisen,
Daß sie noch so fröhlich singt.

15

Aber Felsen, Baum und Lerche,
Jetzt beneid' ich euch nicht sehr!
Denn es warf ein Stoß des Windes
Schnell den einzlen Baum ins Meer.

20

Müd' ins Wasser sank die Lerche,
Eh' die Schwestern sie erreicht;
Und die Fluten unterwühlten
Selbst den Fels, den einzlen, leicht!

25

Ach, da muß' ich euer denken,
Dichter meines Vaterlands,
Da ihr einzeln, fern den Brüdern,
Wähnt zu pflücken euren Kranz.

30

Gegen Nord und Süd und Osten
Steht ihr sehnd hingewandt,
Ach, doch manche mit dem Rücken
Gen das eigne Vaterland!

35

Einze Felsen nur im Meere,
Einze Bäume seid ihr nur,
Einze Lerchen, einsam singend
In dem öden Luftazur.

40

Trotz'ge Felsen, rückt zusammen!
Irre Lerchen, sammelt euch!
Stolze Bäum', umrankt, umschlinget
Euch in Zweig' und Wurzeln reich!

45

Laßt uns sein ein Wall von Felsen,
Der als Damm, gar stolz und fest,

Von dem Meere der Gemeinheit
Sich nicht unterwühlen läßt!

50

Laßt uns sein ein Wald von Bäumen,
Im Vereine doppelt grün;
Über den verschlungenen Wipfeln
Rauscht der Sturm ohnmächtig hin!

55

Laßt uns sein ein Chor von Lerchen,
O dann klingt er doppelt schön
Der Gesang von hundert Kehlen,
Wirbelnd in die Sonnenhöhn!
(254 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gruen/ged1837/ged0307.html>